

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Kalender und Kalendergeschichten]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

1. Monat.	Katholischer u. Evangelischer J a n n e r.	Planeten-Lauf und Witterung.	Nützliche Regeln für Haus- und Bauerleute, oder Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelszeichen.
Samst	1 Neu Jahr 1. Pr. Simeon u. Hanna. Luk. 2, 33-40. Cath. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 19-23. [Tit. 3, 4-7.]	Pin A / Ch unsterk	In welchem Zeichen du geboren bist, kann dir gleichgültig seyn, o frommer Christ. Die Zeichen deuten Vorges dir u. Gutes. Du' dieses, und lasse jenes feyen Muthes. So kannst du trohen jeglichem Geschied, und immer dir versprechen heil und Gluck!
Sonnt	2 B. Abel, Seth, Mach. N.	Abw. d. ☉ 22° 56' f. windig	Morgenröthe am Neujahrstag bedentet viel Ungewitter. Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer.
Mont.	3 Isaac, Genovefa, Enoch	☽ Δ 57, Untg. 5 u. m.	Man sag t daher: Vingenzen Sonnenschein, bringt v i e l Korn und Wein.
Dienst.	4 Elias, Titus, Daf. Isabell	☽ C im 8, dunkel	Wenn in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.
Mittw.	5 Simeon, Telesph., Emma	☽ 0. 5. m. ☽ i. 2 wolken	
Donn.	6 3 Kön. Fr. Ersch. Ch.	☽ C 7, ☽ C 7 schnee	
Freyt.	7 Isidorus, Lucianus	☽ Mer. ☽ C 7 u. ☽ frost	
Samst	8 Erhardus, Severinus	☽ C i. merid. 3 u. m. sturm	
	2. Pr. Flucht in Egypten. Matth. 2, 13-23. Cath. Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2, 42-52. [Röm. 12, 1-5.]		
Sonnt	9 B. 1 Julianus, Marcial.	C i. d. Erdnähe ☽ schein	
Mont.	10 Samsen, Paul. E. Agath.	☽ i. 2, ☽ i d. ☽ nähe kalt	
Dienst.	11 Gerson, Felicitas, Hygin.	☽ 4.20. ab. ☽ 57, kalt	
Mittw.	12 Maria, Reinh., Tacit.	☽ hin 1° 20' ☽ schein	
Donn.	13 3 Tag. Silar. Leontius	☽ 77, Untg. 7 u. ab. wind	
Freyt.	14 Felix Priester	☽ C 7 kalt	
Samst	15 Maurus, Joh. Colom	☽ C i. d. ☽ i. d. mittl. Er. v. ☽	
	3. Pr. Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2, 41-52. Cath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. [Röm. 12, 6-16.]		
Sonnt	16 B. 2 Marcellus	☽ 77, Untg. 7 u. ab. trüb	
Mont.	17 Antonius	Abw. d. ☉ 20° 45' f. kalt	
Dienst.	18 Prisca, Janatius	☽ in 2, ☽ C 7 dunkel	
Mittw.	19 Martha, Sara, Carutus	☽ 4. 9. m. trüb	
Donn.	20 Fabian Sebastian	☽ in 6. 50. m. ☽ 57	
Freyt.	21 Haues	☽ 77, ☽ C 7 dunkel	
Samst	22 Vincentius, Ann.	☽ C 7 schnee	
	4. Pr. Taufe Christi. Matth. 3, 13-17. Cath. Wandmanns Knecht. Maty. 8, 1-13. [Röm. 12, 17-21.]		
Sonnt	23 B. 3 Emerentia, Raym.	C in der Erdsferne wolken	
Mont.	24 Timotheus	☽ im 9° 6' trüb	
Dienst.	25 Pauli Bekehrung	C i. merid. 5 u. ab. schnee	
Mittw.	26 Polycarpus	* 77, Untg. 7 8 1/2 u. ab.	
Donn.	27 Joh. Chrysostronus	☽ 8. 50. m. kalt	
Freyt.	28 Karl	Abw. d. ☉ 18° 12' f.	
Samst	29 Valer. Rüger, Franz S.	☽ 77, ☽ C 7 wind	
	5. Pr. u. Cath. Arbeit. i. Weinb. Matth. 20, 1-16. [1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.]		
Sonnt	30 B. 4 Adelgunda, M.	☽ Mer. Untg. 7 u. m. wind	
Mont.	31 Virgilius, Petrus N.	☽ C im 8 gellind	

Nützliche Regeln für Haus- und Bauerleute, oder

Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelszeichen.

In welchem Zeichen du geboren bist, kann dir gleichgültig seyn, o frommer Christ. Die Zeichen deuten Vorges dir u. Gutes. Du' dieses, und lasse jenes feyen Muthes. So kannst du trohen jeglichem Geschied, und immer dir versprechen heil und Gluck!

Morgenröthe am Neujahrstag bedentet viel Ungewitter. Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. Man sag t daher: Vingenzen Sonnenschein, bringt v i e l Korn und Wein.

Wenn in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

- den 7. Aufg. 7u. 47m. Untg. 4u. 13m.
- 14. Aufg. 7u. 41m. Untg. 4u. 39m.
- 21. Aufg. 7u. 34m. Untg. 4u. 26m.
- 28. Aufg. 7u. 25m. Untg. 4u. 35m.

Tagezlänge.

- den 7. 8 Et. 26 m.
- 14. 8 Et. 38 m.
- 21. 8 Et. 53 m.
- 28. 9 Et. 11 m.

981961

Jänner hat 31 Tage.

Der Jänner fängt
an mit rauher Witterung.

Vollmond den 5.
läßt Schnee erwarten.

Lezt Viertel den 11.



verspricht heiteres
Wetter.

Neumond den 19.
verursacht Gewölke.

Erst Viertel den 27.
stellt sich mit unsterker
Bitterung ein.

Zum neuen Jahr 1825.
Das Morgenlicht des Reichs Gottes.

Macht Euch auf! die Morgensonne
Weckt die schlummernde Natur!
Einer neuen Schöpfung Sonne
Strahlet auf die dunkle Flur.

Lobt den Herrn! Es tagt, Ihr Brüder,
Ueber Euch geht auf der Herr!
Euer Licht kommt, singt Ihm Lieder!
Und sein Glanz geht vor ihm her.

Schauet auf! O seht sie kommen,
Sich versammeln aus der Fern!
Seht die Heiden, jauchzt ihr Frommen!
Wandeln in dem Licht des Herrn.

Schauet auf! O welche Freuden!
Eure Kinder kommen auch,
Söhne, Töchter, nicht nur Heiden!
Und der Herr erzieht sie auch.

Schauet auf! Wie an dem Himmel
Gold'ne Wolken zieh'n daher!
Tauben gleich eilt das Gewimmel
Gläub'ger Kinder übers Meer.

Lobt den Herrn! Preist seine Thaten!
Fremde bauen Zion neu!

Fürsten dienen, heißen, raten!
Könige sind Jesu treu!

Lobt den Herrn! Er hat verheissen,
Gnädig seinem Volk zu seyn.
Seine Pflanzung soll es heißen,
Ewig als Sein Werk gedeih'n.

Macht Euch auf! Dem Herrn zu Ehren,
Der es auszurichten weiß!
Tausendfach soll sich vermehren
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

3.

Lächerlicher Aberglaube.

Der, entweder aus Dummheit, Bosheit
und trüglichen Wahn einer gewissen anmas-
senden Menschensele, oder anderer, offenbar
auf Verirrung raffinirenden, ausgebeckte schänd-
lich-lächerliche Geistesergüsse, existirt seit
undenklichen Zeiten. So lange dieser Glaube
nur zum Lächerlichen führt, möchte es noch
so hingehen, leider führt er öfter, bei dem
Lächerlichen, Schande und — Schaden nach
sich! Ein Beispiel davon hatte man im Spät-
jahr 1822 in B., einer kleinen Landstadt im
K. V. N. f. Ein Beamter, sollte man
es wohl glauben? kaufte ein Haus, welches
ein anderer Bürger einige Tage früher schon
gekauft hatte. Da sich nun Letzterer von Er-

U 2

II. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten Lauff	und Bitterung.	Numerungen.
Februar oder Hornung.				
Dienst.	1 Brigitta, Ignatius	♂ ♀	Ein 17°24' hell	Scheint an der Gastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erden wohl.
Mittw.	2 Mar. Lichtm. B. M. R.	♂ ♀	11. 42. m.	In der Hornung warm, so bleib's um Dstern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine raube Kälte. So lange die Lerche vor Lichtmess singt, so lange schweigt sie hernach.
Donn.	3 Blasius	♂ ♀	11. 42. m.	Matheis bricht Eis, findt er Feins, so macht er eins. Wenn die Kay im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.
Freyt.	4 Eleophea, Andr., Enoch	♀	Hi. 1658' gel.	Wenn im Hornung die Schnaten geigen, müssen sie im März gen schweigen.
Samst.	5 Agatha	♂ ♀	♂ ♀ Cl. d. Erdn. 0	In der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.
6. Pr. Jes. Klage über Jerus. Matth. 23, 34-39. Cath. B. Säemann. Luc. 8, 4-15. [Pbil. 2, 5, 11.]		[2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.]		
Sonnt.	6 B. Ger. Dorothea	♂ ♀	nebel	
Mont.	7 Richard, Romuald	♀	im 0 regen	
Dienst.	8 Salomon, Joh. v. Math.	♂ ♀	Abw. d. 14°59'f. lau	
Mittw.	9 Apollonia	♀	gr. wefl. Ausw. v. d. 0	
Donn.	10 Euphrosina, Desiderius	♂ ♀	2. 23. m. Δ ♀ ♀ ♀	
Freyt.	11 Scholastica	♂ ♀	♂ ♀	
Samst.	12 Susanna Ludan. Ent.	♂ ♀	♂ ♀ Cl. merid. 7½ u. m. schne	
7. Pr. Jesus verk. sein Leiden. Luc. 18, 31-43. Cath. B. Blinden am Weg. Luc. 18, 31-43. [1 Cor. 13, 1-13.]				
Sonnt.	13 Best. Hrn. Jf. Jonas	♂ ♀	♂ ♀ im 0 schnee	
Mont.	14 Valentin	♂ ♀	♂ ♀ 6°40' unftet	
Dienst.	15 Fastnacht, Faustinus	♂ ♀	♂ ♀ wolken	
Mittw.	16 Ach. Mittw. Juliana, D	♂ ♀	♂ ♀ regen	
Donn.	17 Donatus, Constantin	♂ ♀	♂ ♀ 10. 32. ab. gelind	
Freyt.	18 Gabinus, Simeon	♂ ♀	♂ ♀ 9. 30. ab. wind	
Samst.	19 Subertus, Mansuetus	♂ ♀	♂ ♀ hell	
8. Pr. Leidensg. Salbung Christi. Cath. Versuch. Christi. Matth. 4, 1-11. [2 Cor. 6, 1-10.]				
Sonnt.	20 B. Jfw. Eucharlus, El.	♂ ♀	♂ ♀ Cl. d. Erdf. 0 schein	
Mont.	21 Felix B., Eleonora	♂ ♀	♂ ♀ Cl. merid. 2 u. ab. kalt	
Dienst.	22 Petri Stuhlfeyer	♂ ♀	♂ ♀ in 26°36' rifel	
Mittw.	23 Quat. Josua, Florid. R.	♂ ♀	♀ in der 0 ferne schnee	
Donn.	24 Mathias, Nizephorus	♂ ♀	Untg. ♀ 10 u. ab. schnee	
Freyt.	25 Victor, Eleonore	♂ ♀	♂ ♀ kalt	
Samst.	26 Nestor, Alexius	♂ ♀	♂ ♀ 2. 17. m. windig	
9. Pr. Leidensg. Fußwaschung der Jünger. Cath. Verklär. Christi. Matth. 17, 1-9. [1 Theff. 4, 1-7.]				
Sonnt.	27 B. Rem. Sara, Leander	♂ ♀	♂ ♀ Cl. m 8 unftet	
Mont.	28 Leander, Serap. Roman.	♂ ♀	♂ ♀ Aufg. ♀ 6½ u. m. kalt	

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 4.	Aufg. 7u. 14m.
	Untg. 4u. 46m.
— 11.	Aufg. 7u. 3m.
	Untg. 4u. 57m.
— 18.	Aufg. 6u. 53m.
	Untg. 5u. 7m.
— 25.	Aufg. 6u. 41m.
	Untg. 5u. 19m.

Tage Länge.

den 7.	9 St. 42 m.
— 14.	10 St. 3 m.
— 21.	10 St. 24 m.
— 28.	10 St. 49 m.

Kinder in 2 geböhren:

Hast du im **Witz** das **Nicht** der **Wort** eröllt,
 So werd' ein **Mann**, so **freundlich**, als **geschickt**,
 Der **geru** den **Armen** von dem **Seinen** **gibt**,
 Den **wahren** **Freund** und die **Gesellschaft** **liebt**,
 Und **Jedermann** **gern** **dient**; so **wirk** du **reich**
 Und in dem **Unternehmen** **fest** **zugleich**.

F e b r u a r h a t 28 T a g e .

Die ersten Tage des
Hornungs dürften hel-
ter ausfallen.

Vollmond den 3.
ist zu gelinder Witter-
ung geneigt.

Letzt Viertel den 10.



verursacht Schneege-
wölk.

Neumond den 17.
neigt sich zu Deiterkeit.

Erst Viertel den 26.
dürfte Frost bringen.

stern, gegen alle Regeln einer vernünftigen Billigkeit, so knabenmäßig behandelt und bei dem Verkäufer überboten sah, so mußte es, natürlicher Weise, Mißvergnügen erregen. Nun war das furchtsame Hasenberg des Ueberbieters satifam bekannt; es fiel jemand ein, sich einen Spas mit ihm zu machen, er sagte ihm Abends im Bierhaus: Sie haben ja das Haus gekauft, Herr R.? Auf die mit gravitätischem Brästen bejahte Antwort, fragte man: Haben Sie denn auch das Gespenst mitgekauft? Zusammenfahrend, als fasse ihn der Kobold schon an der Kehle, sagte er zähnelappernd: Wie, was Freundschen?! Ja, ja, es ist so, ich frage ja nur, ob Sie das Gespenst mitgekauft haben? denn das eins im Hause ist, hat seine volle Richtigkeit.

Herr R. schwieg bestürzt, trank zitternd seinen Schoppen, der ihm diesmal ärger als ein Ababarbertränkchen schmeckte, und wankte nach Haus. Seine Frau machte sogleich, wo es ihm wieder einmal rappete und nun begann folgendes Gesprächel:

Sie. Um Gotteswillen Mann, was ist dir?

Er. Sie ansarrend und nichts hervorbringend als: Ach Kätzel!

Sie. Nun, nun, sage mir doch nur, was hast du denn wieder?

Er. Mit einem weit herauf geholten Senfger: Ach Kätzel, wir sind verloren!!

Sie. Erschrocken: Nun um Gotteswillen! was ist es denn schon wieder?

Er. Ach! Ach! O! O!

Sie. Du wirst mich mit deinen Ach! und O! noch so weit bringen, daß ich Y! und

A! dir zuschreiben werde, wenn du mir nicht sagst, wo es dir fehlt.

Er. Ach Kätzel, mir würde nichts fehlen, aber in unserm Haus — dort steckt's!

Sie. Nun, was steckt denn dort?

Er. Ja steckt! es steckt nicht, es ist los.

Sie. Was denn?

Er. Ein — Gespenst.

Sie. Um aller Heiligen willen! rappelts dir schon wieder?

Er. Kätzel, Kätzel, wo denkst du hin! ich sage dir ja, es ist ein Gespenst im Haus. —

Herr Z. hat mir's so eben gesagt.

Sie. Herr Z. spaßt sich mit dir, er kennt deine Gespenstergille.

Er. Ach ma chère, rede nicht so, das Haus muß fort, und wenn ich 400 Gulden verliere.

Sie. Du bringst mich noch um mit deinem Gespensterglauben! dies wäre aber noch das Geringsste, wenn du mich nur nicht noch damit an den Bettelstab brächtest.

Er. O Kätzel! Kätzel! irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Sie. Mit deinem Irren! du gehörst in's Irrenhaus, du Geisterschmecker du! Hast du nicht jüngst des Nachts im Bette den Schatten, welchen die Falouise Laden an die Wand im Zimmer warfen, auch für ein Gespenst angesehen? Welche Mühe hatte ich nicht, dich von deiner Dummheit zu überzeugen, und fand ich dich nicht, als ich aus Bett zurückkam, als ein in die Bettdecke zusammengewickelter Fagel? Schwitztest du nicht wie ein Braten und klappertest mit den Zähnen wie ein Storch, he?

III. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Dienst.	1 Albinus, Donatus	*♂♂ Abw. d. ☉ 7°35' f.	<p>Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzstaub bringt Gras u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so geräth das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reiß im Pfingsten und Nebel im Augustmonat.</p> <p>Kinder im März geboren:</p> <p>Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So sei beherzt, nicht zänkisch mit den Leuten, Heirath' ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehret sich Gut und Geld, Trau nie des Glücks veränderliche Blicken, Und suchest du der Herrn und Knechte Günst, So lerne früh die Kunst, Dich in die Zeit zu schicken.</p> <p>Sonnen-Aufgang und Untergang.</p> <p>den 3. Aufg. 6u. 30m. Untg. 5u. 30m.</p> <p>— 10. Aufg. 6u. 17m. Untg. 5u. 43m.</p> <p>— 17. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m.</p> <p>— 24. Aufg. 5u. 54m. Untg. 6u. 6m.</p> <p>— 31. Aufg. 5u. 42m. Untg. 6u. 18m.</p> <p>Tagelänge.</p> <p>den 7. 11 St. 5m.</p> <p>— 14. 11 St. 38m.</p> <p>— 21. 12 St. 1m.</p>
Mittw.	2 Simplicius, Cradde B.	♂ ☉ ♀ unster	
Donn.	3 Kunigunda	♂ ☉ ♀ weisen	
Freyt.	4 Adrian, Casimir	♂ ☉ ♀ 9. 47. ab. ♀♂, Δ ♀	
Samst.	5 Eusebius, Friederikus	♂ ☉ ♀ in d. Erdnähe nebel	
10. Pr. Leidensg. Letzte Reden in d. Jüngern. Cath. Jes. treibt Teuf. aus. Luk. 11, 14-28. (Eph. 5, 1-9.)			
Sonnt.	6 B. Dr. Fridoltinus	♂ ☉ ♀ wind	
Mont.	7 Perpetua, Felicitas	♂ ☉ ♀ Untg. 5u. 40. m. m	
Dienst.	8 Pallemon, Joh. de Deo	♂ ☉ ♀ unster	
Mittw.	9 40. Maria, Franziska	♂ ☉ ♀ Untg. 8 u. m.	
Donn.	10 Alexander, 40. Märtyrer	♂ ☉ ♀ wolken	
Freyt.	11 Sophron, Cyrill Rosina	♂ ☉ ♀ 2. 54. ab. ♀ gr. östl.	
Samst.	12 Gregorius, Friederika	*♂♂ ☉ in d. Ausw. v. ☉	
11. Pr. Leidensg. Leiden in Gethsemane. Cath. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6. 1-15. (1 Cor. 11, 23-32.) (Gal. 4, 22-31.)			
Sonnt.	13 B. Cat. Desiderius, E.	♀ in der Nähe frisch	
Mont.	14 Zacharias, Mathildis	♂ ☉ merid. 8 u. m. kalt	
Dienst.	15 Math. Longin, Christoph	♂ ☉ ♀ in 14° 26' trüb	
Mittw.	16 Heribert, Heinrichette	♀ im 3° 50' wolken	
Donn.	17 Gertrud, Patricius	Abw. d. ☉ 1° 21' f. gelind	
Freyt.	18 Gabriel, Anselm	♂ ☉ ♀ trüb	
Samst.	19 Joseph Mayrbater	♂ ☉ ♀ 5. 20. ab. ☉ in d. Erdf.	
12. Pr. Confirmationstag. Ebr. 9, 11-15. Cath. Jud. woll. Jes. steinig. Joh. 8, 46-59. (Ebr. 9, 11-15.)			
Sonnt.	20 B. Jud. Emanuel, J. H.	♂ ☉ ♀ 9. 4. ab. 2g. u. Vgr.	
Mont.	21 Benedict	♂ ☉ ♀ Frühlings Anf.	
Dienst.	22 Claudius, Lea, Nicol.	* ☉ ♀ wind	
Mittw.	23 Serapion, Victor, E.	♀ ♀♂ Δ ♀♂ ☉ ♀	
Donn.	24 Nigmen, 7 Schm. Mar. G.	* ♀ ♀, regen	
Freyt.	25 Mar. Verk. Cath. Feiert. L.	Δ ♀ ♀, ☉ ♀ wolken	
Samst.	26 Israel, Ludg. Cas. Imman.	♂ ☉ ♀ im 8 trüb	
13. Pr. Leidensg. Vor- und Nachmittag. Cath. Christi Eintritt z. Jerus. Matth. 21, 1-9. (Phil. 2, 5-11.)			
Sonnt.	27 B. Balme. Ruprecht B.	♂ ☉ 3. 35. ab. wind	
Mont.	28 Priscus, Günth. Malch.	♂ ☉ merid. 7u. ab. schne	
Dienst.	29 Eustachius, Mechtildis	♂ ☉ ♀ gelind	
Mittw.	30 Guidon, Quirinus P.	♀ im 24° 36' wind	
Donn.	31 Grund. Ev. Feiert. Balb.	♂ ☉ d. mittl. Entf. v. d. Erde	

März hat 31 Tage.

Der März geht mit unangenehmem Wetter ein.

Vollmond den 4. bewirkt neblichte Witterung.

Leht Viertel den 11.



Ist zu kühler Luft geneigt.

Neumond den 19. macht die Witterung feuchte.

Erst Viertel den 27. läßt Schnee erwarten.

Er. Ich gehe nicht in das Haus und gehe nicht hinein, Kätzel, es ist mein Tod!

Unter diesem und noch vielem andern lehrreichen Gesprächel, welches einige Tage dauerte, und wovon man sich das Ende schon denken kann, giengen Unterhändler hin und her, der Käufer, welcher vom Gesp. nstermännchen überboren war, wünschte das Haus zu haben, stellte sich aber, ganz natürlich, etwas spröde. Einige der vorigen Bewohner des Hauses mußten die Existenz des Kobolds bekräftigen, und so kam dann, nach vielen belustigenden Neckereien von der einen, und häufigem Schwitzen aus Furcht und einem Verlust von 260 Gulden von der andern Seite, ein neuer Kauf zu Stande, welcher Verlust, nach der Furcht des Koboldträumers, noch sehr gering war und nur durch die Furcht des neuen Käufers: es möchte ihm durch längere Neckerei ein anderer in die Quere kommen, nicht bis auf 4 bis 500 Gulden vergrößert wurde.

Zu bedauern wäre der schwache Mensch, wenn er sein Geld im Schweisse seines Angesichts verdienen müßte, so aber ist es noch ein Glück für ihn, daß er es, zwar auf eine erlaubte, allein sehr leichte Art sich häufig erwerben kann.

Möchten künftig dergleichen Schwachköpfe durch ihren Aberglauben doch nicht süßlicher gestraft werden.

D.

Die Schuhmacherzunft im April.

In einem gewissen Städtlein in Schwaben wußten die Schuhmacher, daß ein Fremder ihres Handwerks von Zeit zu Zeit in einem ganz nahen eingepfarrten Dorfe in den Häusern arbeitete, und suchten dessen habhaft zu werden, um ihn wegen der Eingriffe in ihre Zunftrechte, zur Strafe bringen zu können, konnten aber nie zu ihrem Zwecke kommen. Einmals aber berichtete ein Mitbürger, ich glaube es war ein Metzger, einem Schuhmachermeister: Jetzt könnten sie den Pflücker ertappen, wirklich arbeite er in *** bei dem und dem Bauern, und zwar sitze er im Taubenschlag, um nicht so leicht verrathen zu werden. Der Meister sogleich zum Zunftmeister ** (dessen Spitznamen ich nicht nennen mag) und fort mit noch mehreren andern der ehrsamten Zunft nach ***. Dort angekommen wurde Kriegsrath gehalten, und der Zunftmeister, als ein geübter Feldherr gab den Plan, ließ das bewusste Haus umringen, besetzte alle Ausgänge, er selbst wollte rekonosziren, nahm daher eine Leiter, stellte sie an den Taubenschlag und stieg hinauf. Wie er nun hinein sah, erblickte er wirklich eine Person im hintersten Winkel, welche emsig drauf los zu Entzernen schien. Mein Mann, als tapferer Held, wollte sogleich als der erste den Angriff beginnen, und suchte zum Taubenschlag hinaufzusteigen; weil er aber das Loch zu enge fand, so zog er sich vorerst wieder zurück. Darauf wurden alle Winkel des Hauses

April hat 30 Tage.

Die ersten Tage des
Aprills sind freundlich.

Vollmond den 3.
verursacht trübes Ge-
wölkl.

Letzt Viertel den 10.



neigt sich zu milder
Witterung.

Neumond den 18.
dürste Regen bewir-
ken.

Erst Viertel den 26.
macht die Luft kühl.

durchsucht, der Laubenschlag zuerst, aber man fand keine Spur des Feindes. Als man darauf den Hausbesizer ins Verhör nahm und ihm erklärte, es müsse sich ein fremder Schubmacher da befinden, man wisse es ganz gewiß, so versicherte derselbe wiederholt und bestimmt: dieß sehe nicht an dem, die Herren irrten sich u. dgl. Als man sich nun lange genug herumgestritten hatte, so sagte der Bauer endlich: Meine Herren, wissen Sie auch, daß heute der erste April ist? Wahrscheinlich hat sie irgend ein loser Vogel zum Besten gehabt. Wie machten nun die Schubmacher lange Gesichter, saßen sich einander an und schämten sich! Zwar gaben sie einander alle das Ehrenwort, von dieser Geschichte nichts zu verrathen, damit es der Kalendermann nicht erfahre. Aber was erfährt der Hinkendebott nicht? Und hat nicht Einer von ihnen selbst gepaudert? Der geneigte Leser wird schon vermuthen, daß der Bauer in *** mit einverstanden war; und hat nicht seine Frau in dem Laubenschlag zum Schein einen alten Schlappen gestickt?

Geschwinde Helmfahrt.

Zwei Herren vom Lande hatten den Jahrmarkt im benachbarten Städtchen besucht, es war im Winter, und um sich zu erwärmen, den Rennaebner fleißig gekostet, so fleißig, daß sie am Ende den Magen im Kopfe verspürten. Also beschloßen sie nach Hause zu

Hinf. Vote 1825.

fahren, und fort gieng darauf los. Am letzten Hause, was geschleht? Der Nagel an der Deichsel ging los und das Rößlein sprang mit derselben allein fort der Heimath zu. Die Herren aber auf dem Wägelin hatten so gut gesattelt, daß sie nicht mehr saßen und hörten, und der, welcher den Fuhrmann machte, immer darauf los hieb und das Rößlein schimpfte, daß es so träge seye; so währts eine gute Weile, bis ein Mann vorbeisprang, von dem Lärmen und Toben erschreckt und: mein Herr Pf. und Tb. sagte er, wo fehlts? Ei unser Brauner da, das faule Thier, will nicht recht fort. Da lächelte der Mann und entgegnete: „Das wundert mich eben nicht, sind Sie denn Sternblind, wie die Hühner vor Tag, und sehen Sie nicht, daß Ihr Rößlein mit sammt der Deichsel fort ist?“ Der Mann und die Frau, welche Anno 1811 die Fahrt in der Sänfte gemacht hatten, werden wohl denken, es sey doch gut, daß so etwas nicht allemal einem Bauer passiert, und etwa auch Herren vor das Gericht des Kalenders kommen.

Die listige Wirthin.

Substitut Haas war eben in Geschäften in Finkenheim und begegnete dem Pfauenwirth von da, welcher ihn einlud, bei ihm zu Mittag zu essen, und bemerkte dabei, daß er ihm schon öfters versprochen habe, sein Gast zu seyn, und sein Versprechen noch niemals er-

B

v. Monat	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung	Anmerkungen.
18. Pr. D. Christi Hingang. Joh. 16, 5-15. Cath. D. Christi Hingang Joh. 16, 5-14. [Jac. 1, 16-19.] [Jaf. 1, 17-21.]			
Sonnt	1 Mont. Philipp Jakob	♃ Aufg. 5 2. u. m. schön	Abendthau und läßt im May Bringt Wein und vieles Heu.
Mont.	2 Athanasius, Sigmund	♃ 3. 25. ab. lieblich	Pancras; u. Urban-Tag ohne Regen.
Dienst.	3 † Erfindung	♃ ♃ ♃ u. ♀ wolken	Dann folgt ein großer Weinregen.
Mitw.	4 Monica, Florian	♃ ♃ ♃ u. ♀ windig	
Donn.	5 Gotthard, Pius V. P.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	Maskäfer-Jahr, ein gutes Jahr.
Freyt.	6 Joh. v. d. Pf Dieterich	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Samst	7 Coriaeus, Gottfried	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	Ede Mechtig im wä- serigen Zeichen des wachsenden Monats.
19. Pr. u. Cath. B. Gebet. Joh. 16, 23-30. [Jac. 1, 20-27.] [Jaf. 1, 22-27.]			
Sonnt	8 Reg. Mich. Ersch. St.	♃ ♃ ♃ u. ♀ frisch	Kinder in Aa ge- bohren
Mont.	9 Beatus. Hlob, Gregor	♃ 9. 47. ab. lieblich	
Dienst.	10 Gordian, Anton. Cap	♃ ♃ merid. 6 1/2 u. m. wind	
Mitw.	11 Ericus, Luise, Man. B.	♃ ♃ im 8 neblicht	Gedöhren in dem Zeichen der Zwilling.
Donn.	12 Auffahrt Pancratius	♃ ♃ ♃ u. lustig	Kannst du verrichten viele schöne Dinge
Freyt.	13 Servatius, Emille	♃ ♃ d. Erdferne wolken	Hab' Lust zur Weisheit und Geschicktheit;
Samst	14 Epiphan. Bonifaz. Christ	♃ ♃ ♃ u. ♀ ab. unkt.	Studire wohl in deiner Jugendzeit; Sei frohlich allezeit und auch kurzweilig; Mische dich in fremde Hän- del nicht voreilig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus geschwind, Und drehe nie den Mantel nach dem Wind.
20. Pr. Verheiß. d. Trösters. Joh. 14, 23-31. C. B. d. Tröf. Rom. m. Joh. 15, 26-27. u. 16, 1-4. (1 Petri 4, 8-11.) (1 Pet. 4, 7-11.)			
Sonnt	15 Brau. Sophia, Torq. B.	♃ ♃ ♃ u. ♀ 18° 51' n. frisch	
Mont.	16 Peregrin, Joh. v. Nep.	♃ ♃ ♃ hell	
Dienst.	17 Torquatus, Ubaldo. B.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Mitw.	18 Christhona, Venant. Fel.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Donn.	19 Potentiana, Cöl. Brud.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Freyt.	20 Christian, Athanas. Bern.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Samst	21 Constan, Prudens	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
21. Pr. B. h. Geist. Ausgießung. Apg. 2, 1-18. Cath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. (1 Cor. 12, 1-11.) (Apg. 2, 1-11.)			
Sonnt	22 Bsingst. Helena, F. J.	♃ ♃ ♃ u. ♀ gelind	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mont.	23 Mont. Desiderius B.	♃ ♃ ♃ u. ♀ lieblich	den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m.
Dienst.	24 Johanna, Esther	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	— 12. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 20m.
Mitw.	25 Quat. Urban, Gr. VII.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	— 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m.
Donn.	26 Remigius, Beda, Alf.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	— 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.
Freyt.	27 Eutropius, Luc. Magn.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
Samst	28 Wilhelm, Germ. B.	♃ ♃ ♃ u. ♀ schön	
22. Pr. Nikodemi Gespräch. Joh. 3, 1-15. Cath. B. Spitter u. Balken. Luk. 6, 36-42. (Röm. 11, 33-36.) (1 Joh. 4, 8-21.)			
Sonnt	29 Dreyf. Martinil. Th.	♃ ♃ ♃ u. ♀ unkt	den 7. 14 St. 35 m.
Mont.	30 Wigand, Fel. P.	♃ ♃ ♃ u. ♀ wind	— 14. 14 St. 54 m.
Dienst.	31 Petronella	♃ ♃ ♃ u. ♀ hell	— 21. 15 St. 9 m.
			— 28. 15 St. 24 m.

M a y hat 31 T a g e .

Der May nimmt einen lieblichen Anfang.

Vollmond den 2 ist zu Wolken gereigt.

Lezt Viertel den 9 heilt sich mit Heiterkeit ein.



Neumond den 18. ist auch zu schönem Wetter geneigt.

Erst Viertel den 25. verspricht gleichfalls Sonnenschein.

füllt habe. Auf diese dringende und freundschaftliche Einladung versprach Hr. Haas zu kommen. Nun gingen beide ihren Weg, Hr. Haas an seine Inventur-Geschäfte und der Pfauenwirth in seinen Taubenschlag, um ein gutes Paar junge Tauben auszusuchen, die er auch nach seinem Wohlgefallen fand und seiner Frau mit dem Auftrage übergab: sie auf den Mittag zu appetiren, weil Herr Substitut Haas mit ihnen zu Mittag esse. Dies geschah nun zwar rüchlich, nemlich das Appetiren der Täublein; allein als sie fertig waren, so rochen sie der Wirthin so gut in die Nase, daß sie beide verzehrte und dachte, der Substitut kann etwas anders essen. Böse Leute sagen zwar: sie trinke gern ihr Gläschen, und sollte es auch des Vormittags seyn, aber der hinfende Vort glaubt so etwas nicht von einer braven Wirthin, vielmehr glaubt er, sie habe einen Gelust gehabt. Dem sey nun aber wie ihm wolle, genug die Täublein waren verzehrt, und es zu spät andere zu braten. Dies fiel nun der Wirthin schwer aufs Herz, und es juckte ihr schon der Buckel, es war also Eist nöthig. Sie gieng also ins Zimmer und schaute zum Fenster hinaus, um zu sehen, wenn Hr. Haas die Straße herunter komme. Als sie ihn erseh, sagte sie zu ihrem Manne: „wege geschwind die Messer, er kömmt,“ sie aber gieng zur Thüre hinaus, dem Herr Haas entgegen, und sagte zu ihm: Geben Sie um alles nicht zu meinem Mann, er will Ihnen die Ohren abschneiden. Herr Haas horchte wie nicht geschent, und erwiderte: ich glaube das nicht, sie macht Spaß.

Ja, ja, sprach sie, geben Sie nur in die Stube und sehen Sie, wie er das Messer weht. Hr. Haas guckte zur Thüre hinein, und kaum erblickte ihn der Wirth, so rief er ihm zu, während er noch am Messer wehte: Kommen Sie Herr Haas, kommen Sie! Ja, ich bedanke mich! rief Herr Haas, und sprang eilends zum Haus hinaus einem andern Wirthsbans zu. Der Wirth ihm nach, begegnete aber im Ausgang der Frau und sagte: was ist mit Hrn. Haas, daß er so fertläuft? Denke nur, antwortete sie, er hat mir beide Tauben genommen, und sagte: er wolle sie im Storchchen essen. Der Wirth, der das große Messer noch in der Hand hatte, eilte vor das Haas, und rief dem Hr. Haas nach: „Nur Eins! nur Eins!“ „Kein halbes!“ antwortete Herr Haas, und lief immer geschwinder. — Daß der Wirth eines der gebratenen Täublein meinte, und Hr. Haas eines seiner Ohren, werden die Leser sich wohl einbilden.

Die Geschichte mit dem Bäumlein, oder:

Was muß mit dem Menschen vorgehen?

„Ey, das sind vortreffliche Nessel! Sie sind so lachend-schön von Gestalt und Farbe, so lieblich roth, und im Mund so weich und süß!“ — so sagte Michel, der muntere Knaube, zu seinem Vater, als sie vor einem mit Früchten beladenen jungen Nesselbaum standen, welchen der Vater selbst gepflanzt hatte,

VI. Monat. **Junius oder Brachmonat.**
Planeten-Lauf und Witterung.

Mittw. 1 Fortunatus, Nicodem. **O.** 24. m. **sicht.** **C. F.**
 Donn. 2 Front. Cat. Seiert. Erasmi. **M.** **C.** **H.** **V.**
 Freyt. 3 Clotidis **M.** **C.** **H.** **V.**
 Samstag 4 Quirinus, Casparius **O.** im **Q.** **S.** wolken

23. Pr. V. reichen Mann. Luk. 16, 19-31. Cath. V. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-21.
 (1 Joh. 4, 16-21.)
Sonnt. 5 **B. 1.** Bonifacius **M.** **C.** **H.** **V.** unset
Mont. 6 Norbertus, Weibert **M.** **C.** **H.** **V.** Abw. d. $22^{\circ}39' n.$ stürm.
Dienst. 7 Robert, Sebastian, Luc. **C.** **i.** mer 5 u. m. regen
Mittw. 8 Medardus **C.** **2** 44. ab. **C.** **i.** d. Erdf.
Donn. 9 Columbus, Prim. Fel. **M.** im **Q.** $20^{\circ}13'$ donner
Freyt. 10 Osofrion, Margar. **M.** **gr.** westl. Ausw. v. d. **C.**
Samst. 11 Barnabas **M.** Aufg. $3\frac{1}{2}$ u. m. **C.** schein

24. Pr. V. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24. Cath. V. verlorenen Schaaf. Luk. 15, 1-10.
 (1 Joh. 3, 13-22.) (1 Pet. 5, 6-11.)
Sonnt. 12 **B. 2.** Basilides, Joh. J. **M.** **Dir.** Aufg. **C.** 1 u. m. trüb
Mont. 13 Anton v. Pad., Tobias **M.** **C.** **H.** **V.** wolken
Dienst. 14 Rufinus, Eitfau, Basil. **M.** **in** **H.** **C.** **H.** **V.** regen
Mittw. 15 Titus, Modestus **M.** **C.** **H.** **V.** warm
Donn. 16 Justina, Ludg. Fr. **M.** **0.** 48. ab. **un** **sicht.** **C.** **F.**
Freyt. 17 Hortensia, Wo. Rel. **M.** **Untg.** $211 u.$ ab. **C.** **sch**
Samst. 18 Marcellus, Arnolf **M.** Aufg. $2 u.$ m. lieblich

25. Pr. V. verlorenen Schaaf. Luk. 15, 1-10. Cath. Von Petri Fischezug. Luk. 5, 1-11.
 (1 Petri 5, 5-11.) (Möm. 8, 18-23.)
Sonnt. 19 **B. 3.** Gerhard, G. Pr. J. **M.** **C.** **H.** **V.** $12^{\circ}10'$
Mont. 20 Solverius P. **M.** Aufg. $3 u.$ 12 m. m. wind
Dienst. 21 Albanus, Monsius **M.** **C.** **7.** **14.** ab. **Ing.** **Tq.**
Mittw. 22 Justinus, Basilus **M.** **C.** **i.** d. Erdn. **Somers** **Auf.**
Donn. 23 Edeltrud, Ag. **M.** $11.40. m.$ **M.** **C.** **H.** **V.** *****
Freyt. 24 Johann Käufer **M.** Abw. d. $28^{\circ}28'$ wolke
Samst. 25 Eberhard, Em. Prosv. **M.** Aufg. $2 u.$ 44 m. m. regen

26. Pr. Nichtet nicht u. Luk. 6, 36-42. Cath. Pharif. Gerechtigl. Matth. 5, 20-24.
 (Möm. 8, 18-26.) (1 Pet. 3, 8-15.)
Sonnt. 26 **B. 4.** Joh. Paul, Ter. **M.** **C.** **i.** merid. $9 u.$ ab. dunkel
Mont. 27 7 Schläfer, Ladiol. R. **M.** ***** **5** **25.** **C.** **H.** **V.** wolken
Dienst. 28 Benjamin, Leo II. P. **M.** **C.** **H.** **V.** im **Q.** **S.** regen
Mittw. 29 **Petrus Paulus** **M.** **C.** **i.** m. **Q.** **C.** **H.** **V.** **M.**
Donn. 30 Pauli Gedächtniß **M.** $0. 5. m.$ **M.** im **Q.** trüb

Anmerkungen

Donerts im Juny, so gerath das Getreide. Wie der holder blüht, so blühen auch die Heben. Die Jarmen so vor Johanni Rosen, sind die beste; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Rossmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen. An St. Johanni: Abend soll man die Zwiebeln legen.
 May fahl, Brachmonat naß, Kält den Bauren Scheunen u. Fas. Wie's wittert auf Medardus: Tag, so bleib's 6 Wochen lang barnach.
 Kinder im **M.** geboren:

Hat dir schon bei deiner Entstehung dies Zeichen Geleuchtet, so werden dir Wenige gleichen. Wenn du nur Verstand hast, Gedächtnis und Muth, Aufrichtig zu thun, was der Edle nur thut, Das Laster verabscheust, die Tugend nur liebt, und so deinem Glücke Beständigkeit giebt.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
 den 2. Aufg. $4 u.$ 14 m. Untg. $7 u.$ 46 m.
 — 9. Aufg. $3 u.$ 10 m. Untg. $7 u.$ 50 m.
 — 16. Aufg. $4 u.$ 8 m. Untg. $7 u.$ 52 m.
 — 23. Aufg. $4 u.$ 7 m. Untg. $7 u.$ 51 m.
 — 30. Aufg. $4 u.$ 9 m. Untg. $7 u.$ 51 m.
 Tageslänge.
 den 7. 15. St. $39 m.$
 — 14. 15. St. $43 m.$
 — 21. 15. St. $47 m.$
 — 28. 15. St. $44 m.$

J u n i u s h a t 30 T a g e .

Der Brachmonat
nimmt einen schönen
Anfang.

Vollmond den 1.
leidet eine sichtb. Ver-
finster. und unterhält
die schöne Witterung.

Reizviertel den 8.
dürste Ungewitter er-
zeugen.



Neumond den 16.
macht eine unsichtbare
Sonnensinst. und hel-
tert die Luft auf.

Erst Viertel den 23.
zieht Wolken herbey.

Vollmond den 30.
giebt dem Monat el-
nen trüben Ausgang.

und von dessen Erstlingen Michel mit sichtba-
rem Wohlbehagen ab. „O wie schön ist doch
das Bäumlein,“ fuhr er fort, „die großen
rotbackigten Äpfel sehen so freundlich aus
dem dunkeln Grün hervor, es sehi da, als
wäre es etns aus dem Paradiesgarten. Va-
ter, wenn ich doch auch ein solches Bäumlein
hätte! Woher hast du dieses?“ — „Ich habe
es,“ erwiderte der Vater, „vor etlichen Jah-
ren selbst im Walde gegraben und hieher ge-
pflanzt. Es trug vorher nur saure ungenieß-
bare Früchte, jetzt ziert es meinen Garten
und ist mir ein liebes und nützliches Gewächs.“
Michel. Sieht es noch mehrere dergleichen
im Walde?

Vater. Ohne Zweifel.

Michel. So will ich auch eines holen und
in unsern Garten setzen; nicht wahr, Vater,
du erlaubst es mir, und gibst mir einen Platz
dazu?

Vater. Recht gern, es ist mir lieb, wenn
du das Pflanzen auch versuchen willst. So
bald das Laub abgefallen ist, kannst du dir
eines suchen und hieher pflanzen, in wenig
Jahren kann es so schön werden, wie dieses.

Der Knabe konnte kaum den heranrückenden
Winter erwarten. Er hat einen Knecht
mit ihm zu geben und fand glücklich ein schö-
nes junges Stämmchen, das er mit Hülfe
des Knechts in den Baumgarten setzte. Kind-
lich freute er sich dann, als dasselbe im fol-
genden Frühjahr junge Zweige trieb. Er
besuchte oft seinen Pflanzling, und häfelte
sorgfältig den Boden umher auf, damit er
frei wurzeln könne. — Nach ein Paar Jah-

ren kamen denn schon die ersten Blüthen zum
Vorschein. Kaum bemerkte sie Michel, so eilte
er, dem Vater die freudige Kunde zu bringen.
Das Bäumchen hatte selbst erliche Früchte
angesezt. Wie verlangte nicht den Knaben
nach ihrer Zeitigung. „Nun,“ sagte er oft
zu sich selbst, „nun bekomme ich auch so
schöne Äpfel, wie der Vater.“ Aber mit
herannahendem Herbst nahm die Freude des
Knabens zusehends ab, denn seine Äpfel
wollten nicht recht wachsen und schön werden.
Kam er mit einiger Hoffnung zum Bäumlein,
so gieng er wieder trauriger von dannen.
Er mochte eine Zeitlang gar nicht mehr hin-
gehen. Doch kam er einmal wieder, und
die kleinen Früchte glänzten gelb und röt-
liche aus dem dunkeln Grün. Auf einmal
lebte die Freude wieder auf. „Es sind doch
allertliebste Äpfelchen, rief Michel, sind sie
nicht groß, so sind sie doch schön.“ Er bricht
sich ein Paar ab, dreht sie beschauend in den
Händen, und hastig beißt er in einen der-
selben. Aber wie verzicht sich sein Mund,
mit welchem Abscheu sperrt er den Apfel aus!
Schon ist der Entschluß gefaßt: der Baum
muß zerhackt und entwurzelt seyn! Doch be-
sinn er sich noch und denkt: Ich könnte doch
dem Baum Unrecht thun, vielleicht sind nur
seine ersten Früchte so sauer, oder er hat
noch nicht genug Nahrung. Ich will ihn be-
düngen was gilt! er wird dann auch schö-
nere Früchte bringen! — Er thut also,
nad freut sich sehr, als sein Pflanzling im
nächsten Sommer sich mächtig auszubreiten
anfängt. Aber auch die Dornen werden

VII. Monat	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Freyt. 1	Theobald, Simeon, S.	♂ in ♄ unlustig	Es das Wetter drei Sonntage vor Jacobi schön, so wird gut Korn gesäet, so es anhält: Regnet's, so bringt's schlecht Korn hervor.
Samst. 2	Maria Heimfuchung	♀ in ♄ O. d. Erd. näh	Regnet's auf Jacobi, so sollen die Eltern verderben.
27. Pr. B. Cananisch. Weibe. Matth. 15, 21-28. Cath. Jes. speißt 4000 M. Marc. 8, 1-9. (1 Pet. 8, 8-15.) (Röm. 6, 3-11.)			
Sonnt. 3	B. 5. Cornelius Must.	♂ ♄ ♀ wind	Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht.
Mont. 4	Ulrich Bischof	♀ in der Oferne wolken	Der Vormittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Witterung seyn möchte.
Dienst. 5	Wendelin, Joa, Numer.	♀ in ♄ dunkel	Kinder im gebohren:
Mittw. 6	Esajas, Dominica G.	Abw. d. ☉ 22° 44' n. wind	Bist in des Löwen Zeichen dugebohren, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. beherzt, wie er, im Erekt, Jehoh giebt keinen Raum dem Horn der Thoren; Arbeite tren in Amt, Beruf und Pflicht, Und trachte nach den grossen Ehren nicht.
Donn. 7	Joachim, Cla. Willibald	♄ i. merid. 5 u. m. regen	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Freyt. 8	Kilian, Elisabeth	☉ 7. 50. m. unfert	den 7. Aufg. 4u. 12m. Untg. 7u. 48m.
Samst. 9	Evrillus, Zeno	♄ 7. 50. m. warm	— 14. Aufg. 4u. 16m. Untg. 7u. 44m.
28. Pr. B. Erfüll. d. Geheze. Matth. 5, 17-26. Cath. B. falschen Prophet. Matth. 7, 15-21. (Röm. 6, 19-23.)			
Sonnt. 10	B. 6. 7 Brüder, Rufina	♂ ♄ ♀ wind	— 21. Aufg. 4u. 13m. Untg. 7u. 37m.
Mont. 11	Rahel, Hermann, Pius I	♂ ♄ ♀ hell	— 28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 37m.
Dienst. 12	Rabor, Lydia	♂ ♄ ♀ schön	— 28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 37m.
Mittw. 13	R. Heinrich, Joh. Qual.	♄ i. merid. 4 u. ab. dunkel	— 28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 28m.
Donn. 14	Bonaventura	♄ i. merid. 4 u. ab. dunkel	Tageslänge.
Freyt. 15	Margaretha, Apost. Ehl.	☉ 10. 50. ab. ☉ heim	den 7. 15 Et. 36 m.
Samst. 16	Hundst. Ant. Hilarius	♀ in ♄ ♀ trüb	— 14. 15 Et. 28 m.
29. Pr. B. Vom Säemann. Luk. 8, 4-15. Cath. B. ungerecht. Haushalt. Luk. 16, 1-9. (Röm. 6, 19-23.) (Röm. 8, 12-17.)			
Sonnt. 17	B. 7. Alexius	♂ ♄ ♀ warm	— 21. 15 Et. 14 m.
Mont. 18	Maternus, Campl. S.	♀ in ♄ 10° u. 40' heiß	— 28. 14 Et. 57 m.
Dienst. 19	Rosina, Vinzenz, Ruff.	Abw. d. ☉ 20° 54' n. trüb	
Mittw. 20	Arnold, Hier. Nemil. Ell.	♄ i. merid. 4 u. ab. dunkel	
Donn. 21	Arbogast, Dieterich	♄ i. d. Erdnähe trüb	
Freyt. 22	Mar. Magdalena	☉ 4. 0. ab. regen	
Samst. 23	Apollinar, Libartius	♄ i. ♄ 3. m. warm	
30. Pr. B. falsch. Prophet. Matth. 7, 15-27. Cath. Jes. weint über Jerus. Luk. 19, 41-47. (1 Cor. 10, 6-13.)			
Sonnt. 24	B. 8. Christina, Bernh.	* ♀ ♀ schön	
Mont. 25	Jakob, Christoph	♂ ♄ ♀ hell	
Dienst. 26	Anna, Polybius	♄ i. merid. 4 u. ab. hell	
Mittw. 27	Bantaleon, Martha	♀ gr. hel. Breite f. schön	
Donn. 28	Nazarus, Cels. v. P.	☉ * ♀ ♀ warm	
Freyt. 29	Beatrix, Felix	☉ 10. 23. ab. ♀ gr. wstl. A.	
Samst. 30	Jacobeus, Abdon. Sen.	♀ im ♄ 25° 0' hell	
31. Pr. Vom Bergerniß. Matth. 18, 1-10. Cath. B. Phariseer u. Zöllner. Luk. 18, 9-14. (1 Cor. 10, 6-13.) (1 Cor. 12, 2-11.)			
Sonnt. 31	B. 9. German., Iguat.	♂ ♄ ♀ schön	

J u l i u s h a t 31 T a g e .

Der Neumond hat im Anfang Regen.

Zweit Viertel den 8. verpricht warme Witterung.

Neumond den 15. unterhält die heitere Luft.



Erst Viertel den 22. macht die Witterung feucht.

Vollmond den 29. läßt heitere Tage hoffen.

größer, und das will dem kleinen Beobachter nicht recht gefallen. Doch, sagt er, vielleicht ist's seine Art, ich will warten, hebt aber drohend den Stock in die Höhe: „Bringst du mir nicht bessere Frucht, so ist dein Loos im Feuerofen.“

Der Herbst kommt, und der Knabe findet sich in den Früchten abermals getäuscht. Jetzt ist seine Geduld erschöpft. „Du sollst mir büßen für die geräuschre Hoffnung,“ rief er im Zorn, hebt den Stock in die Höhe und fängt an aus allen Kräften auf das Bäumlein loszuschlagen.

„Michel! Michel! was machst du da?“ rief plötzlich der Vater hinter ihm, der das Verhalten des Sohnes bisher beobachtet hatte, und ihm heimlich in den Garten nachgegangen war. „Hab ich nicht Ursach,“ erwiderte der Knabe unwillig, und stieg an von seiner verlorren Mühe zu erzählen.

„Lieber Sohn,“ sagte dann der Vater, „du hast deine Sache nicht ganz gut gemacht, und nicht alles bedacht. Du hättest sonst von dem Waldbaume keine so süßen Früchte erwartet wie die meinigen.“

Michel. Aber Vater, du hast ja gesagt, du habest dein Apfelbäumchen auch im Walde gegraben, und es habe vorher nur saure Früchte getragen.

Vater. Das ist wahr, aber ich habe den Waldbaum erst zu einem guten Baume gemacht, und das hast du nicht gethan. Wenn du ein wildes Stämmchen auch in den besten Boden verpflanzt, schneidest und pflegest und düngest, es wird nur desto wilder, aber gutes Obst bringt es dir nicht; und wenn

du mit der Art drohend vor ihm stündest und es dich verstehen könnte, so würde es dir sagen: ich kann nicht. Weißt du warum? —

Michel. Nein!

Vater. Weil seine Art und Natur nicht dazu ist. Diese mußt du zuerst ändern, andern Saft und andere Kraft in das Bäumlein bringen; dann wird es dir auch schöne, wohlschmeckende Früchte tragen.

Michel. Aber, Vater, das ist ja nicht möglich.

Vater. Die Möglichkeit siehst du an meinem Apfelbäumchen, dessen Natur nun geändert ist.

Michel. O Vater, so mach' dieses Bäumchen auch zu einem guten Baum!

Vater. Herzlich gern. Aber du mußt noch warten, bis ihm der Winter seinen Blätter, schmuck geraubt hat, daß es wie ein nackter, tochter Strauch da steht.

Im Frühling rief dann der Vater seinem Michel, er hatte eine Säge und ein Messer in der Hand, und sie giengen in den Garten. Michel konnte nicht begreifen, was der Vater mit diesen zerklüftenden Instrumenten wollte, es war ihm nicht ganz wohl dabei, doch wartete er stillschweigend. Aber als der Vater da ein Nestchen und dort ein Nestchen mit dem scharfen Messer abschnitt, als er endlich gar mit der Säge das Bäumchen aller seiner Waldung beraubte und nur der Stumpf noch da stand — da konnte sich der Knabe nicht länger halten, sondern rief: „O Vater, jetzt hast du mir ja mein Bäumchen ganz zu Grunde gerichtet!“ denn jeder Schnitt und jeder Sägestoß that ihm wehe, und war ihm, als sollte er ein Klageged über

VIII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Augustmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Petri Kettenfeier.	 in  warm	Ist im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön u. warm, so ist es dem Weinstock zus.träglich. Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, Bringt gern viel und guten Wein.
Dienst.	2 Portiunk. Gustav, Wof.	 in merid. 2 u. m. wind	
Mittw.	3 Joh. Steph. Erst. August	 in d. Erdferne regen	
Donn.	4 Dominicus	 in $18^{\circ}40'$ wolken	
Freyt.	5 Oswald, Maria Schnee	 Abw. d. $\odot 17^{\circ}2' n.$ regen	
Samst.	6 Sixtus, Verkl. Christi	 Aufg. ♀ 1 u. m. unster	
32. Pr. W. d. Müßeligen. Matth. 11, 25-30. Cath. Tauber u. Stummer. Marc. 7, 31-37. (1 Petri 1, 3-9.)		(1 Cor. 15, 1-10.)	Rinder in  geboren:
Sonnt.	7  10. Afra, D. R. Ur.	 0. 42. m. ♀ t.  warm	Wer in der Jungfrau Zeichen wird geboren, Der ist zu schönen Tugenden erföhren, Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er reißt mit Lust und Eifer üben muß. Klug, funkreich, freundlich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmannschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand sie treibt u. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben, macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widerwärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.
Mont.	8 Reinhard, Cyriacus	  in  dunkel	
Dienst.	9 Romanus, Criskus	 in  regen	
Mittw.	10 Laurentius	 \odot  ♀ \odot schein	
Donn.	11 Ignatius, Sus. Tib. Her.	 Untg. ♀ $7\frac{1}{2}$ u. ab. hell	
Freyt.	12 Clara	 \odot ♂ hell	
Samst.	13 Hypolit. Cassi. Conc.	   lieblich	
33. Pr. W. Pharisäer u. Böllner. Luk. 18, 9-14. Cath. Barmberg. Samariter. Luk. 10, 23-37. (Eph. 4, 17-22.)		(2 Cor. 3, 4-9.)	
Sonnt.	14  11. Samuel, Eusebius	 7. 24. m. \odot  warm	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 4. Aufg. 4u. 41 m. Untg. 7u. 19 m. — 11. Aufg. 4u. 51 m. Untg. 7u. 9 m. — 18. Aufg. 5u. 1 m. Untg. 6u. 59 m. — 25. Aufg. 5u. 12 m. Untg. 6u. 48 m.
Mont.	15  12. Diar. Himmelf. Cath. Feiert.	  in  heiß	
Dienst.	16 Jod. Koch. Hyacinth. Jf.	  ♀ \odot  ♀ donner	
Mittw.	17 Liberatus, Verona	 \odot  i. d. Erdn. heiß	
Donn.	18 Agapitus, Helena	 ♀ in d. Sonnenferne wind	
Freyt.	19 Gebaldus, Ludovicus	 Abw. d. $\odot 12^{\circ}13' n.$	
Samst.	20 Bernhardus	 9. 59. ab. wind	
34. Pr. Jes. d. wahre Weg u. d. Leb. Joh. 14, 1-14. Cath. 10. Ausläßige. Luk. 17, 11-19. (2 Cor. 3, 4-11.)		(Gal. 3, 16-22.)	
Sonnt.	21  12. Privat. Fr. S.	 i. merid. 7 u. ab. regen	Tageslänge. den 5. 14 St. 28 m. — 12. 14 St. 17 m. — 19. 13 St. 55 m. — 26. 13 St. 33 m.
Mont.	22 Symphorian, Timoth.	 in $32^{\circ}0.30. ab.$ schön	
Dienst.	23 Zachäus, Philippus	 ♀ ♀ warm	
Mittw.	24 Bartholomäus	 Aufg. ♂ $2\frac{1}{2}$ u. m. heiß	
Donn.	25 Ludwig	 ♀ ♂ windig	
Freyt.	26 Severus, Z. S.	 in  ♀ ♀ nebel	
Samst.	27  13. Hebb. Jos.	 0. 28. ab. warm	
35. Pr. W. Barmb. Samarit. Luk. 10, 23-37. E. Niem. 2. Hrn. dienen. Matth. 6, 24-33. (Röm. 10, 9-18.)		(Gal. 5, 16-24.)	
Sonnt.	28  13. Augustinus	 ♀ ♀ dunkel	
Mont.	29 Joh. Enthaupt.	 in der Erdferne unster	
Dienst.	30 Felix, Adolf, Rosa		
Mittw.	31 Rebecca, Raym. Pauli.		

A u g u s t u s hat 31 Tage.

Der Augustmonat
ist anfänglich frucht-
bar.

Sechstviertel den 7.
neigt sich zu Regen-
wolken.

Neumond den 14.



macht die Wärme
groß.

Erstviertel den 20.
läßt Wolken erwarten.

Vollmond den 28.
will auch Gewölk bring-
en.

die auf dem Boden liegenden Aeste anstellen. Der Vater fuhr aber ruhig in seinem Geschäfte fort. — „Halt ein, Vater, verspalte mir mein Bäumchen nicht!“ schrie Michel, als jener mit dem Pfropfmesser den Spalt machte. „Seh nur ruhig, mein Sohn,“ erwiderte der Vater lächelnd, und steckte die von seinem guten Baume geschnittenen und zubereiteten Reiser in den Spalt, den er mit Baumwachs umgab und verband. — Michel war nicht wohl dabei. Jetzt dann, nachdem alles fertig war und noch einige Dornen um das Stämmchen zum Schutz der zarten Reiser gebunden waren, hub der Vater an: „Sieh, Michel, dies Reislein ist von dem guten Apfelbaume, darin steckt eine andere Natur und Kraft, und wenn Gott das Gedeihen dazu giebt, so wächst es mit dem alten Stamme zusammen, und aus ihm dann der neue Baum, dem es seiner Zeit nicht an guten Früchten fehlen wird. Jetzt ist's nur noch ein unscheinbar Zweiglein, darum habe ich Dornen umher gebunden, daß kein Vogel oder ein ander Thier es so leicht beschädigen könne; aber es wird, hoffe ich, wachsen und dann wirst du dies Reislein sehen ein Baum werden, den du nicht heißen darfst gute Früchte bringen. Er bringt sie von selbst!“ — Michel nahm solches im Glauben an.

Nach einiger Zeit gieng der Vater wieder mit seinem Sohne in den Garten, und sahen zu ihrer Freude die Zweiglein grünen und wachsen; jedoch wollten auch an dem alten Holz wieder Zweige hervorbekommen. „Weg

mit euch!“ sagte der Vater, nahm das Messer und säuberte den Stamm von diesen Auswüchsen — „denn,“ fügte er hinzu, „soll das neue Reislein wachsen, so müssen alle Auswüchse des alten Stammes abgeschnitten werden, damit sie dem neuen Reislein den Saft nicht rauben.“

So nahm der Vater fortan das Bäumchen in seine Pflege und fuhr fort zu schneiden wo es nöthig war, so weh' es auch dem Michel that, wenn er den Vater nur nach dem Messer laugen sah. Das neue Bäumchen wuchs. Bald war wieder eine hübsche Krone da, schöner als die vorige, und eines Tages hatte der Knabe seine Herzenslust, da ihn der Vater zu dem Bäumchen führte, als es eben in voller Blüthe stand. Er gieng von jetzt an fast alle Tage zu seinem Bäumchen und zählte von Zeit zu Zeit die Äpfelchen und als sie größer wurden, verglich er sie mit denen, welche an dem Bäumchen des Vaters waren. Und da sie einander so ähnlich waren, wie ein Ey dem andern, so stärkte sich der Glaube des Michel merklich. Als dann die Äpfel zu derselben Größe wuchsen, und eben so schöne rotte Streifen erhielten, da schwand bald aller Zweifel. Und endlich erlebte es Michel auch, die erste Frucht von seinem Bäumchen in den Mund zu nehmen, und sie war so süß und mild, daß er nicht wußte, was er dazu sagen sollte.

Und so fuhr das Bäumlein fort zu seiner Zeit zu blühen und Früchte zu bringen. Es trug keine sauren Früchte mehr, sondern lau-

Hinf. Vote 1825.

S



IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer September od. Herbsmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Dom.	1 Berena, Egidius, Ad.	Abw. d. ☉ 8° 20' n. wind	Donnerts in diesem Monat, so solls außs folgende Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn um Michaelis die Nord- u. Ostwinde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterjaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, hofft man außs folgende Jahr viel guten Wein.
Freyt.	2 Beronica, Steph. Absol.	Aufg. ☉ 8 u. ab. hell	So viel Tage es vor Michaelis regit, so viel wird es nach St. Georg Getreid geben.
Samst.	3 Theodosa, Eyh. Mans.	Untg. ♀ 7 u. ab. unstet	Kinder in ♃ geboren: Bist du geboren im Zeichen der Waage, so höre, was ich zur Regel dir sage: Treuberzig, stih bescheiden lieb die Wahrheit, Aufrichtigkeit der Brust und Geistesklarheit. Ansechtung des Vaters lüunders achte nicht. Denn Gott bringt deine Unschuld doch ans Licht.
	36. Pr. Bergpredigt Jesu. Matth. 5, 1-12. Cath. Jüngling zu Nain. Luk. 7, 11-16. [Gal. 5, 16-24.]		
Sonnt.	4 B. 14. Esther, Rosal. M.	☉ ♀ ☉ ♃ neblig	
Mont.	5 Bertinus, Laurent. J.	$\text{☉} \text{♃} \text{♃}$ 3.34.ab. ♃ reger	
Dienst.	6 Victor Magnus, Zach.	$\text{♃} \text{♃} \text{♃}$ ♃ im 8 wind	
Mitw.	7 Regina	$\text{♃} \text{♃}$ schön	
Donn.	8 Maris Geburt Bett.	Aufg. ♀ 4 u. m. nebel	
Freyt.	9 Ulhard, Gorgonius	$\text{♃} \text{♃}$ lieblich	
Samst.	10 Othgerus, Nicas. Jobst	$\text{♃} \text{♃} \text{♃}$ ♃ kühl	
	37. Pr. Mem. f. 2 yrn. dien. Matth. 6, 24-34. Cath. D. Wasserfüchtigen. Luk. 14, 1-11. (Gal. 6, 1-10.)		
Sonnt.	11 B. 15. Felix Reg. Ch. Th.	$\text{♃} \text{♃}$ wind	
Mont.	12 Cyrus, Guido, Tob.	♃ 3. 26. ab. dunkel	
Dienst.	13 Hector M. Matern. Amb.	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ d. Erdn. ♃ regen	
Mitw.	14 f E r h ö h u n g	Abw. d. ☉ 3° 27' n. windig	
Donn.	15 Nicodemus, Roger	$\text{♃} \text{♃}$ Aufg. ♀ 10 u. m. schön	
Freyt.	16 Cornelius, Joel, Euph.	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ schein	
Samst.	17 Lambert, Franc. Wund.	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ ♃ 1° 8' wind	
	38. Pr. D. Jüngl. zu Nain. Luk. 7, 11-17. Cath. D. größten Gebor. Matth. 22, 35-46. (Ephes. 3, 13-21.)		
Sonnt.	18 B. 16. Rosa, Richard, I.	♃ im 8 hell	
Mont.	19 Januarius, Constanzia	$\text{♃} \text{♃}$ 6.55. m. ♃ ♃ schön	
Dienst.	20 Tobias, Eustach. Faust.	$\text{♃} \text{♃}$ Aufg. ♀ 3 u. 18 m. m.	
Mitw.	21 Quat Matthäus Ev.	im merid. 8 u. ab. nebel	
Donn.	22 Mauritius, Land.	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ schein	
Freyt.	23 Hercules, Linus, Thella	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ 9.7. m. 2 n. Maß.	
Samst.	24 Robert Mar. M Gerard	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ ♃ ♃ ♃	
	39. Pr. D. Wasserfüchtigen. Luk. 14, 1-15. Cath. D. Sichbrüchtigen. Matth. 9, 1-8. (Ephes. 4, 1-6.)		
Sonnt.	25 B. 17. Cleophas, J. v. C.	$\text{♃} \text{♃}$ ♀ u. ♀ trüb	
Mont.	26 Cyprian, Thom. v. B.	$\text{♃} \text{♃}$ ♃ im 2 gelind	
Dienst.	27 Cosmus, Damian	$\text{♃} \text{♃}$ 4.40. m. ♃ d Edf. kühl	
Mitw.	28 Benjeslaus	Abw. d. ☉ 1° 59' s.	
Donn.	29 M i c h a e l.	$\text{♃} \text{♃}$ schön	
Freyt.	30 Ursus, Steron. Sophia	$\text{♃} \text{♃}$ lieblich	
			Sonnen-Aufgang und Untergang.
			den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 36m.
			— 3. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 24m.
			— 14. Aufg 5u. 48m. Untg. 6u. 12m.
			— 22. Aufg. 5u. 59m. Untg. 6u. 1m.
			Tageslänge.
			den 7. 12St. 28 m.
			— 14. 12St. 25 m.
			— 21. 12St. 5 m.
			— 28. 11St. 43 m.

September hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind windig.

Lehrtviertel den 5. will Regen verursachen.

Neumond den 12.



Ist zu dunkler Witterung geneigt.

Erstviertel den 19. erzeugt frische Luft.

Vollmond den 27. neigt sich zu schönem Wetter.

ter gute. Und Michel war sehr vergnügt, daß sich sein Kämmlein so geändert hatte.

Dies ist das Gleichniß. Lieber Leser, suche die Deutung selbst und du wirst sie im Hause der Wahrheit finden.

Gottes Vaterauge wacht über den Kindern.

Ein Seitenstück zu der Geschichte des in ein verfallenes Bergwerk gefallenen Mannes bei Stauffen; welche weiter hinten in diesem Kalender erzählt wird.

In der Berg- und Münzstadt Saalfeldt waren vor Zeiten viel mehr Bergwerke als heut zu Tage. Dergleichen verfallene Gruben sind noch vorhanden, und manches Haus steht über einem Schacht, der tiefer binuntergeht, als der höchste Thurm. Ein solcher Schacht war auch in dem Keller eines Hauses, worin eine Wittve mit einer siebenjährigen Tochter wohnte. Die Oeffnung des Schachts war mit Brettern zugedeckt, und niemand dachte an Gefahr. An einem Sommertage schickte die Mutter das Mädchen in den Keller, um einen Trunk zu holen. Da das Kind sich in dem dunkeln Keller etwas fürchtete, sprang es um so lebhafter hinein, und als es eben einen Krug ergriffen hatte, brach plötzlich ein Brett über dem Schacht, worauf es stand, und mit einem lauten Geschrei sank es in den Abgrund hinab.

Der Mutter in der Küche war es, als hörte sie ihre Tochter schreien, sie eilte mit einem Licht in den Keller, und da sie ihr Kind nicht sah, und die Oeffnung über dem

Schacht fand, so konnte sie sich kaum auf ihren zitternden Knien erbalten, und wäre fast in den Abgrund nachgestürzt. Sie eilte die Treppe hinauf, und rufte um Hülfe, welches endlich einige Nachbarinnen hörten, da fast alle Leute auf dem Felde waren. Sie liefen herzu, sahen händeringend in den finstern Schacht, wußten aber keine Hülfe. Auf einmal hörte man das Kind aus der finstern Gruft rufen: Ihm um Gottes willen schnell zu helfen! Ein Haken in der Seitenwand des Schachts, an dem sonst eine Leiter befestigt seyn mochte, hatte das Band der Schürze ergriffen, und daran bieng das unglückliche Kind. Da man oben hörte, daß das Kind noch am Leben war, und doch keine Hülfe wußte, wurde ihr Jammer nur noch größer.

Unterdessen kamen immer mehrere Leute herbei, aber Niemand wußte Rath. Da kam auch ein alter Bergmann, der fieng an die Oeffnung behutsam zu erweitern, schaffte dann eine Winde herbei, an die er einen Eimer befestigte; aber so sehr man auch eilte, so gieng doch viel Zeit darüber hin. Viele der Umstehenden beteten laut, und in den fürchterlichen Augenblicken der Besinnung, welche das meistens betäubte Kind von Zeit zu Zeit hatte, hörte es von oben herab nur einzelne Worte von Sterbeliedern und Gebeten in Todesgefahr.

Die Mutter stand, von Schmerz überwältigt, stumm und bewegungslos da; der alte Bergmann sprach wenig, betete aber leise vor sich zu Gott, und als alles zur Hinab-



X. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Samst	1 Helmgis, Ver.	♀ in der Nähe	nebel
40. Pr. B. größten Gebor. Matth. 22, 34-46. Cath. B. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 1-14. (1 Cor. 14-9.) (Eph. 4, 23-27.)			
Samst	2 M. 18. Veddegarius, Th.	♂ in d. m. Erf. v. ♀	
Mont.	3 Lucretia, Falrus, Cand.	♂ in 8, ♂ C H	schön
Dienst.	4 Franziskus	Aufg. C 9¼ ab.	hell
Mitw.	5 Constans, Placidus	4. 18. m. 279	wind
Donn.	6 Angela, Bruno, Fides	♂ in 27° 40'	wolken
Freit.	7 Fuditha, Amalia	Abw. d. ♂ 5° 29' s.	regen
Samst	8 Felagius, Amon Brigitt.	♂ in 5	sturm
41. Pr. Ehrst. u. d. Sünberin. Lut. 7, 36-50. Cath. Königs Sohn. Joh. 4, 46-53. (Eph. 4, 22-28.) (Eph. 5, 15-21.)			
Samst	9 M. 19. Dionysius, Abt	♀ in 8, ♂ C u. ♀	unfret
Mont.	10 Gideon, Franz Vorgia	♂ in 8, ♂ C	wind
Dienst.	11 Burkhard, Plac Emil	11. 57. ab. Cind. Erdn.	
Mitw.	12 Bantalus, Bath. Wrim.	♂ in 8, ♂ C ♀	gelind
Donn.	13 Holmannus, Eduard	Aufg. ♀ 2¼ u. m.	lau
Freit.	14 Calixtus	♂ in 8	nebel
Samst	15 Theresa, Aurelia	♂ in 8	hell
42. Pr. B. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 2-14. Cath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. (Eph. 5, 15-21.) (Eph. 6, 10-17.)			
Samst	16 M. 20. Gallus Abt	♂ in 8, ♂ C H	wind
Mont.	17 Lucina, Hedwig, Florent.	C im merid. 5 u. ab.	trüb
Dienst.	18 Lukas Ev., Joh. v. K.	♂ in 7. 32. ab.	wolken
Mitw.	19 Ferdinand, Hilarius	♂ in 8, ♀	trüb
Donn.	20 Wendelinus	Aufg. ♀ 3¼ m.	regen
Freit.	21 Ursula	Abw. d. ♂ 10° 41' s.	sturm
Samst	22 Columb. Mar. Sal. Cord.	♂ in 8, ♂ C u. ♀	wind
43. Pr. Vom Unkraut. Matth. 13, 24-30. Cath. Vom Zinsgroichen. Matth. 22, 15-21. (Eph. 6, 10-17.) (Phil. 1, 6-11.)			
Samst	23 M. 21. Severin, Ver. B.	♂ in 8, ♀	wolken
Mont.	24 Salomea, Rayh. Everg.	♂ in d. Sonnennähe	hell
Dienst.	25 Crispinus, Chrysanth.	♂ in 8, ♀	wolken
Mitw.	26 Amand., Evaristus. P.	♂ in 8, ♀	wolken
Donn.	27 Sabina, Capitolinus	10. 28. ab. ♂ C ♀	regen
Freit.	28 Simon Jud. I.	♂ in 8, ♀	dunkel
Samst	29 Narcissus, Eusebia	♂ in 8, ♀	unfret
44. Pr. B. d. Königs Rechn. Matth. 18, 23-35. Cath. Obersten Lohter. Matth. 9, 18-26. (Rom. 8, 28-39.) (Phil. 3, 17-21 u. 4, 1-3.)			
Samst	30 M. 22. Hartmann, Gut.	♂ in 8, ♂ C H	trüb
Mont.	31 Wolfgang, Reform. Fest	♂ in merid. 3 u. m.	wind

Wie in diesem Monat die Witterung ist, wird sie auch im März seyn. In dieser Monat kalt, so gibt's im folgenden. In wenig Rauben. Im Gals lustig erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trät, ist's ein böses Zeichen für den Wein.

Kinder im H. gehöhren:

Dies Zeichen, das der Monde Lauf herbeiführt, muntert dazu auf: Wem du dich in deinen Lebenstagen, Besede zu sein, scharfsinnig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Born und Geiz, Sie rauben dir der Freude hohen Reiz. Wird in der Jugend schon dich Kreuz unnachten, So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weis, So ziehst du Gold — Hind auf! — aus tiefen Schwarten.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 6. Aufg. 6u. 23m. Untg. 5u. 37m.
 — 13. Aufg. 6u. 35m. Untg. 5u. 25m.
 — 20. Aufg. 6u. 45m. Untg. 5u. 15m.
 — 27. Aufg. 6u. 38m. Untg. 5u. 2m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 17 m.
 — 14. 10 St. 48 m.
 — 21. 10 St. 27 m.
 — 28. 10 St. 0 m.

October hat 31 Tage.

Der Anfang des Weinmonats ist freundlich.

Leztviertel den 5. bewirkt trübe Wolken.

Neumond den 11.



läßt gelindes Wetter hoffen.

Erstviertel den 18. ist zu Regen geneigt.

Vollmond den 26. unterhält die trübe Luft.

fabrt vorbereitet war, befaß er sich Gott und stieg in den Eimer, mit einem Licht auf der Mütze; langsam und vorsichtig wurde er hinabgelassen. Wie einen Stern von Gott gesendet sah das Kind das Licht näher kommen. Es hob seine Händchen empor; und jetzt erst stürzte der Krug aus seinen Händen, und fiel von Felsen zu Felsen in den Abgrund. Die Obenstehenden erleuchteten und es war eine Todtenflille. Bald aber war der Alte dem Kinde so nahe, daß es ihn sehen konnte. Er sprach ihm Trost zu; es solle sich ruhig verhalten, er hoffe mit der Hülfe Gottes es zu retten.

Der Schacht wurde immer enger, und der Alte fürchtete, er werde nicht neben dem Kinde vorbei kommen, ohne es zu berühren; und neue Gefahr drohte. Er gab ein Zeichen, daß man ihn nicht weiter hinabließ, reichte dem Kinde einen Strick mit einer Schlinge, in diese griff es hinein und hob sich ein wenig in die Höhe. Schon konnte es mit einer Hand den schwebenden Eimer berühren, dann auch mit der andern, und in diesem Augenblick riß der Haken, an dem das Kind so wunderbar gehangen, aus der Wand und stürzte hinab; aber der Herr gab dem alten Manne Kraft, das Kind zu halten, er hob es in den Eimer und rief: „Danket Gott da oben, ich habe das Kind!“ Wäre der Haken einen Augenblick früher aus der Wand gerissen, so würde das Kind ohne Rettung in den Abgrund hinabgestürzt seyn.

Der Leser denke sich, wie es der bekümmerten Mutter ums Herz war, als sie die Stimme des Bergmanns vernahm. Sie hat

nachher oft erzählt, der Ruf des alten Bergmanns sey ihr zuerst wie ein Schrecken durchs Herz gefahren, dann habe sie es gar nicht für möglich gehalten, und wäre wieder zur Erde gefallen und hätte nur weinen können. Als aber das Licht weiter in die Höhe gegangen, und sie ihr Kind erkannt und lebendig gesehen hätte, sey es ihr gewesen, der Himmel mit all seiner Herrlichkeit thäte sich vor ihr auf. Sie habe diesen seligen Augenblick auch nie wieder vergessen, und dieser Schreckenstag habe sie erst recht in dem Glauben an Gottes Vaterliebe bestärkt und befestiget.

Jetzt kam das Kind an die Oeffnung. Der gute Alte hielt es mit Freude glänzendem Gesichte, als wäre es eines Engels Angesicht, der Mutter hin; sie faßte es, und wollte es nicht mehr aus den Armen lassen. Hatte sie es vorher lieb gehabt, so wurde es nun erst recht ihr Augapfel, da Gottes Vaterauge auf eine so außerordentliche Weise über dasselbe gewacht hatte.

Die bleiche Gesichtsfarbe, welche das Kind mit aus dem Schacht brachte, verlor sich in seinem ganzen Leben nicht mehr, machte ihm aber eine feste Erinnerung seyn, was Gott an diesem Tage Großes zur Rettung seines Lebens gethan hatte. B.

Ein anderes Beispiel von Bewahrung.

Ein frommer, gottesfürchtiger Landmann ackerte mit ein Paar Ochsen ganz nahe an einem Walde. Eins seiner Kinder, ein Mäd-

Ammerkun
Wie in diesem
nor die Wonne
st, wird sie and
Katz jense
Monat hat, ist
im Felde, das
Räumen. In
inst. er erwe
nach einem We
mer. Wenn die
den Winter die
is ein tief
für den We
Kinder im
gehren
Dies Seide
der W and
berbeühter,
stet dazu
müsse die
lebenstagen,
gehe zu sein,
lang a. versch
beachte die
längter, Horn
st. Sie kanten
Freude be
y. Wird in
geud schon
enz unman
wird du gl
im Alter
wird da die
ni des Bergm
us. So
d - Wind all
us tiefen
amen. Waig
d. Wetzgang
Witz. 6. 17
Witz. 5. 17
Witz. 6. 17
Witz. 7. 17
Witz. 8. 17
Witz. 9. 17
Witz. 10. 17
Witz. 11. 17
Witz. 12. 17
Witz. 13. 17
Witz. 14. 17
Witz. 15. 17
Witz. 16. 17
Witz. 17. 17
Witz. 18. 17
Witz. 19. 17
Witz. 20. 17
Witz. 21. 17
Witz. 22. 17
Witz. 23. 17
Witz. 24. 17
Witz. 25. 17
Witz. 26. 17
Witz. 27. 17
Witz. 28. 17
Witz. 29. 17
Witz. 30. 17
Witz. 31. 17
Witz. 32. 17
Witz. 33. 17
Witz. 34. 17
Witz. 35. 17
Witz. 36. 17
Witz. 37. 17
Witz. 38. 17
Witz. 39. 17
Witz. 40. 17
Witz. 41. 17
Witz. 42. 17
Witz. 43. 17
Witz. 44. 17
Witz. 45. 17
Witz. 46. 17
Witz. 47. 17
Witz. 48. 17
Witz. 49. 17
Witz. 50. 17
Witz. 51. 17
Witz. 52. 17
Witz. 53. 17
Witz. 54. 17
Witz. 55. 17
Witz. 56. 17
Witz. 57. 17
Witz. 58. 17
Witz. 59. 17
Witz. 60. 17
Witz. 61. 17
Witz. 62. 17
Witz. 63. 17
Witz. 64. 17
Witz. 65. 17
Witz. 66. 17
Witz. 67. 17
Witz. 68. 17
Witz. 69. 17
Witz. 70. 17
Witz. 71. 17
Witz. 72. 17
Witz. 73. 17
Witz. 74. 17
Witz. 75. 17
Witz. 76. 17
Witz. 77. 17
Witz. 78. 17
Witz. 79. 17
Witz. 80. 17
Witz. 81. 17
Witz. 82. 17
Witz. 83. 17
Witz. 84. 17
Witz. 85. 17
Witz. 86. 17
Witz. 87. 17
Witz. 88. 17
Witz. 89. 17
Witz. 90. 17
Witz. 91. 17
Witz. 92. 17
Witz. 93. 17
Witz. 94. 17
Witz. 95. 17
Witz. 96. 17
Witz. 97. 17
Witz. 98. 17
Witz. 99. 17
Witz. 100. 17

XI.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Gang	und Bitterung.	Anmerkungen.
Monat.	November od. Wintermonat			Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist am St. Martins-Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martins ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.
Dienst.	1 Aller Heiligen Bett.	☿	Aufg. C 8 ³ / ₄ u. ab.	kalt
Mittw.	2 Aller Seelen	♁	* ☿ ♃ ☽ ♃ * ♃ ♃	
Dona.	3 Theophil., Gottl. Hub.	♁	6. 47 ab.	regen
Freyt.	4 Sigmund, Carol. Emer.	♁	Abw. ☽ 15° 23' f.	trüb
Samst.	5 Malachias, Zachar. Bl.	♁	♁ C ♃	dunkel
45. Pr. B. Zinsgrofchen. Matth. 22, 15:22. Cath. Samen u. Unkraut. Matth. 13, 24:30. (Phil. 3, 17:21.) (Col. 3, 12:17.)				
Sonnt.	6 B. 23. Leonhard	♁	♁ in d. Erdn. ♁ C ♃	kalt
Mont.	7 Florentin. Engelh. Erdm.	♁	♁ ♃ ♃	feucht
Dienst.	8 4 Bekrönte, Gottfried	♁	☽ im ♃ ♃	dust
Mittw.	9 Theodor	♁	♁ ♃, Alg. ♃ 1 u. m.	nebel
Donn.	10 Iustus, Tryph. Resp. P.	♁	☽ 9. 41. m. ♁ ♃ ♃	trüb
Freyt.	11 Martin Bisch.	♁	* ♃ ♃, ☽ 1. 8' dust	
Samst.	12 Martin Pabst, Jonas	♁	♁ im ♁, ♁ C ♃	schnee
46. Pr. B. d. 10 Jungfrauen. Matth. 25, 1:13. Cath. B. Senfförlein. Matth. 13, 31:35. (Col. 1, 9:14.) (1 Theff. 1, 2:10.)				
Sonnt.	13 B. 24. Weibert, St. B.	♁	♀ in d. Sonnenferne	kalt
Mont.	14 Friedrich, Zucun. Levin	♁	♀ gr. hel. Breite	schnee
Dienst.	15 Leopoldus	♁	♁ in ♁	wind
Mittw.	16 Othmarus	♁	Abw. d. ☽ 18° 45' f.	gelind
Donn.	17 Florian, Gregor, Hugo	♁	☽ 11. 57. m.	hell
Freyt.	18 BB Kirchweih, Eug. Ott	♁	♁ C ♃	kalt
Samst.	19 Elisabetha K. v. U.	♁	♀ in ♁	schnee
47. Pr. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6, 1:15. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15:35. (2 Cor. 9, 6:11.) (Col. 1, 9:14.)				
Sonnt.	20 B. 25. Erndf. Amos, Ed.	♁	♀ in ♁ 12° 10'	rifel
Mont.	21 Maria Opferung	♁	♁ in ♁, ☽ i. d. Erdf.	trüb
Dienst.	22 Cäcilia	♁	☽ in ♁ 1. 39. ab.	feucht
Mittw.	23 Clemens, Fel.	♁	♁ C ♃	unlustig
Donn.	24 Chrysogonus, Joh. †	♁	* ♃ ♃	regen
Freyt.	25 Katharina	♁	☽ 4. 36. ab. schid. Cff.	
Samst.	26 Conradus	♁	☽ i. ♁, ♁ C ♃, ♁ ♃ ♃	trüb
48. Pr. Bewegung d. Völker. Hagg. 2, 7:10. Cath. Es werd. Reich. gesch. Luf. 21, 25:33. (Pl. 90, 1:10.) (Rom. 13, 11:14.)				
Sonnt.	27 B. 1. Idus Jerem., Val. J.	♁	♁ Aufg. ♃ 5. u. 38 m.	trüb
Mont.	28 Sosthenes, R. Günther	♁	♃ in ♁ 3° 50'	schnee
Dienst.	29 Saturninus, Noa	♁	* ♃ ♃	wolken
Mittw.	30 Andreas Ap.	♁	☽ i. merid. 3 ¹ / ₂ u. m.	schnee
49. Pr. Bewegung d. Völker. Hagg. 2, 7:10. Cath. Es werd. Reich. gesch. Luf. 21, 25:33. (Pl. 90, 1:10.) (Rom. 13, 11:14.)				
				Tageslänge:
den 7.				9 St. 30 m.
— 14.				9 St. 9 m.
— 21.				8 St. 52 m.
— 28.				8 St. 38 m.

November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Wintermonats sind regnerisch.

Lehtviertel den 3. unterhält die feuchte Luft.

Neumond den 10. dürfte Schnee bringen.



Erstviertel den 17. macht die Luft heiter.

Vollmond den 25. leidet eine sichtb. Verdunstung und bewirkt Wolken.

chen von 6 bis 7 Fahren, war bei ihm, und gieng die Furchen mit auf und ab. Jetzt zog ein Gewitter herauf, es blitze und donnerie, worauf aber der Bauer nicht achtete, sondern immer darauf loß acerte. Es fieng an zu regnen — „geh dort unter den Eichbaum,“ sprach er zu seinem Kinde — „damit du nicht naß wirst.“ Das Dorf war zu weit entfernt. Der Vater achtete den anfänglich gelinden Regen nicht und acerte fort. Jetzt aber fieng es an sehr stark zu regnen, er ließ also die Ochsen mit dem Pflug im Acker stehen, und lief auch unter den Eichbaum zu seinem Kinde, um Schutz vor dem Regen zu finden. Beide fanden eine Weile da, und es regnete immer stärker unter anhaltendem Blitzen u Donnerern.

Endlich fiengen die Ochsen an auszureißen. Nun lief der Vater mit dem Kinde den Ochsen nach. Kaum aber war er 50 Schritte von dem Baum hinweg, als ein Blitz und starker Donnerschlag geschah, — er sahe sich um, und — der Baum, unter welchem er noch vor einer halben Minute stand, war ganz zersplittert und brannte. Was wäre geschehen, wenn die Ochsen im Acker stehen geblieben und nicht fortgelaufen wären? Und wer hieß die Ochsen auszureißen? W.

Philosophen des hinkenden Boten über den Holzschnitt im Monat December.

Der hinkende Bote, der lieber sagt: nach dem Regen kommt Sonnenschein, als daß er den Sonnenschein voransetzte und mit dem Regen den Beschluß machte, rief sich deswegen etwas unruhig die Stirn, als er diesen Holzschmitt ansah, und dachte: Wie? dies

der letzte Monat des Jahres, und so solls enden! mit dem erstorbenen Baum, mit dem zersägten Holz, dem Wilde des Endes alles Fleisches, und mit der Schweinsmezgerei! Nimmermehr! das wäre ein betrübtes Ende. — „Ja,“ nickt ihm einer mit schmunzelnder Miene, als wäre es der Zirkelschmied, über die Achsel, „da giebt's Blut- und Bratwürste, und ein Stücklein Speck zu einem Gläslein Zweihundzwanziger, da läßt man sich wohl sein heim warmen Dien; siehst dort den Rauch schon vom Heerd aufsteigen und das Holz zur Küche bereiten! Heißt das nicht das Jahr recht beschließen?“ — Wohl gut, dachte er, aber sonst nichts dazu, — ein schlechtes Ende. Er rief sich nochmals die Stirn, blickte aufwärts, und — nun war's gefunden. Das will er dir, lieber Leser, nun auch nicht vorenthalten. Ist dir im vorigen Monat der Tod nahe gekommen, daß du fast vor ihm erschrocken bist; will er dir hier in dem dürrn Aß, in dem todten Schwein das Ende alles Irdischen und dein Ende ankündigen, sey getrost, er weist dich doch aufs Leben. So hats der hinkende Bote gefunden. Anfänglich hat ihn dies Bild erschreckt, und wenn er sich auch mit einem Stück Braten von dem geschlachteten Schwein hätte trösten wollen, es hätte nicht angeschlagen, der Tod stand ihm so vor'm Angesicht, als sähe er sich selber schon erstorben wie den Baum, sich selber schon im engen Sarg vernagelt und in die Erde vergraben. Es ergriff ihn ein Schauer, er sah sich nach einer rettenden Hand um, und als er so bekümmert war, flüsterte ihm ein Unsichtbarer zu: „wohl, was geboren wird auf Erden, muß wieder

XII. Katholischer u. Evangelischer **Planeten-Lauf** und **Witterung.**

Monat. Dezember od. Christmonat

Donn. 1 Eligius, Longin, Marian. J. d. Sonnenferne kalt
 Frey. 2 Candidus, Bibiana Aufg. 11 1/2 u. ab. Duff
 Samst 3 Luc Franz Pav. Casan 4. 35. m. schnee

49. Pr. Der Herold d. Erlös, Mat. 3, 1-5. Cath. Joh. im Gedugnig, Matth. 11, 2-10. (1 Theff. 5, 14-24.) (Röm. 15, 4-13.)

Sonn 4 **B. 2. Wd.** Barbara wolken
Mont. 5 Cordula, Sabb. Abigail im
Dienst 6 Nicolaus Cl. d. Erdn. im
Mitw. 7 Agathon, Ambrosius Abw. d. 22° 38' f. trüb
Donn. 8 **Maria Impf.** Cath. Feiert. wind
Freyt. 9 Willibald, Leocad, Joach. 9. 0. ab. **unf.** **Sinf.**
Samst 10 Walther, Eulalia, Judith gelind

50. Pr. Zuf. des Reichs Gottes. Luc. 17, 20-30. Cath. Joh. Zengn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. (Psalm 111.) (Phil. 4, 4-7.)

Sonn 11 **B. 3. Wd.** Damas., P. D schön
Mont. 12 Paul, Hermogen., Epim. Aufg. 11 u. ab. hell
Dienst. 13 Lucia, Ottilia kalt
Mitw. 14 **Quat.** Nicasius, Matr. gr. östl. Ausw. v. d. hell
Donn. 15 Abraham, Janat, Christ. Cl. merid. 5 u. ab. wind
Freyt. 16 Adelheid, Eusebius frost
Samst 17 Lazarus 7. 39. m. **Δ** **W** wind

51. Pr. Zuf. Joh. des Täufers. Luc. 1, 5-22. Cath. Stimme in der Wüste. Luc. 3, 1-4. (Evgef. 6, 5-9.) [1 Cor. 4, 1-5.]

Sonn 18 **B. 4. Wd.** Wunib., W. E Abw. d. 23° 25' f. regen
Mont. 19 Nemessius, Fausta Cl. d. Erdf. kalt
Dienst 20 Achilles, Christian Untg. 7 u. m. schnee
Mitw. 21 Thomas Ap. **Δ** schnee
Donn. 22 Chtrid Bertha Beata, J. 2. 8. m. **fürstl. Tag**
Freyt. 23 Dagobert, Victoria **Met.**
Samst 24 Adam, Eva **Die**

52. Pr. und Cath. Geburt Christi. Luc. 2, 1-14. (Lit. 2, 11-14.)

Sonn 25 **B. Christtag** 9. 40. m. **unf.**
Mont. 26 **Stephanus** kalt
Dienst. 27 Johannes Evang. frost
Mitw. 28 Kindleintag in d. Sonnennähe schne
Donn. 29 Thomas, Jonathan Aufg. 7 u. m. kalt
Freyt. 30 David schnee
Samst 31 Silvester, Gottl. Syl. Cl. d. Erdn. wind

Anmerkungen.

Donnerds in diesem Monat, so bedeutet viel Regen u. Wind, u. wird der Saamen vom Weaner verberbt. Ist es an den Weihnachts-Fevertagen windig, sollen die Bäume folgends Jahr viel Obst tragen. Grüne Weiden, weisse Dieren.

Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum.

Wenn es um Weibnacht ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Faß.

Kinder im Fe geboren:

Das letzte Zeichen in dem Jahr, Besiehl es deutlich dir u. klar: Born, Des-sinn u. Melancholie, und traurige Gedankten sieh; Sei streng, doch unverhülllich nie; Enthülle die verborg'ne Kunst, Zerstreue des Goldmachers Dunst; Bist du geneigt zum Ackerbau, So acht auf Saat u. Ent'genau; Bist du der Kaufmannschaft geweiht, So treibe sie mit Freundschaft!

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 1. Aufg. 7u. 44m. Untg. 4u. 16m.
 — 8. Aufg. 7u. 49m. Untg. 4u. 11m.
 — 15. Aufg. 7u. 52m. Untg. 4u. 8m.
 — 22. Aufg. 7u. 54m. Untg. 4u. 6m.
 — 29. Aufg. 7. 52m. Untg. 4u. 8m.

December hat 31 Tage.

Der Christmonat
geht ein bei frostiger
Bitterung.

Lezt Viertel den 3.
unterhält die Kälte.

Neumond den 9
verursacht eine unsicht-
bare Sonnenfinsterniß



und neigt sich zu gelin-
der Bitterung.

Erst Viertel den 17.
dürfte Regen bringen.

Vollmond den 25.
bewirkt frostiges Wet-
ter.

Staub und Asche werden. Die Erde muß zur Erde werden, das ist des alten Bundes Schluß. Der neue bringt ein neues Werden und führt zu himmlischem Genuß.“ — Der Betrübte besinnt sich und denkt: ja, das Eitle muß sterben, damit das Wahre ausblühen kann. Boß und Schwein sagen es dir, dergleichen Sachen müssen untergeben. Hier haben sie ihren Urtheilspruch; der Tod ist des irdischen Jahres Ende. Aber wie alles Sichtbare von etwas Unsichtbarem belebt wird, so muß man das Leben eben nicht im Sichtbaren suchen, und der Holzschnitt will nur sagen: Willst du nicht untergeben, so suche etwas Besseres aus dem Reiche des Unsichtbaren. Wohl dem, der eine Arche weiß, wenn die Gewässer des Todes auch an ihn wollen; wohl dem, der ein ander Vaterland weiß, wenn er aus der irdischen Wohnung ausziehen muß.

Zu diesem Suchen will, denk' ich, der Holzschnitt mahnen, und — dachte vielleicht der Holzschnitzer, ist der Leser nicht versetzt, so wird er nicht lange suchen müssen, er wird den Monats-Heiligen, der ihm ein guter Schutzpatron gegen alle Schrecken des Todes seyn kann, wohl finden, den Heiligen, den man wohl aller Monate Heiligen nennen kann, mit dem man, wenn man ihn an der Hand hat, freudig sein irdisches Jahr beschließt. Ich sehe auch, der Leser hat Merks, und es geht ihm ein Licht auf in der Finsterniß, er denkt jetzt eben daran, daß dieser Monat auch Christmonat heißt, und das ist ihm so lieb, daß er sich's vornimmt, denselben

nie anders zu schreiben, damit er diesen Heiligen besonders in diesem Monat keinen Tag vergesse. Ist er doch unser aller Trost und Heil! Ist er doch so freundlich gegen unsere lieben kleinen Kindlein, daß er ihnen mitten im Winter, wo keine Blume blühet und kein Aepfelein sich rötbet und mitten in den langen, sonst so unfreundlichen Nächten als ein Licht, Freude und Segen bringender Engel erscheint, und sie etwas von dem himmlischen Paradiese, in das Er sie führen will, merken läßt, wenn Er ihnen ein sonst unfruchtbares, jetzt aber mit allerlei niedlichen Früchten, Spielsachen und Leckerbissen behängtes und von vielen Lichtlein wunderfam erleuchtetes Bäumlein zum Gruß seiner Ankunft mitbringt, daß es den lieben Kleinen eben ist, als träten sie in den Vorhof des Himmels oder des Paradieses, wenn sich vor ihnen die Thüre öffnet, und der wunderfame Glanz des Lichtes und des Bäumleins sie freundlich begrüßt. Und es theilt wohl jeder Erwachsene, der sein Herz nicht verloren hat, die Freude mit ihnen, und wird für jetzt auch ein Kindlein. — Denn dessen darf er sich nicht schämen, im Gegentheil merkt er, daß das Kindlichseyn ihn an die Pforte des Himmelreichs, wo nicht gar hinein bringe, wie Jener gesagt hat: „Wenn ihr nicht werdet, wie die Kindlein, so möget ihr nicht in das Himmelreich eingehen.“ — Und so öffnet das Ende des Jahrs ein neues, das herrlicher ist; und der Heilige ruft: „Kommet herein, was wollet ihr draussen stehen!“ —